

Themenfeld 6: Kulturelle Bildung

Erläuterungen

Die Kulturelle Bildung ist wesentlicher Bestandteil des lebenslangen Lernens. Zu ihren elementaren Aufgaben gehören die Ermutigung, Ertüchtigung und Ermächtigung der Menschen im Umgang mit Kunst und Kultur oder das Erschließen bestimmter Kompetenzen mit kulturellen und künstlerischen Mitteln. Durch kulturelle Erlebnisse und kreative Selbstbetätigung werden Ausdrucksmöglichkeiten eröffnet und die selbstbestimmte Verantwortungsübernahme geschult, die auch in anderen Lern- und Lebensbereichen bedeutsam sind. Kulturelle Bildung ist vielfältig, kann direkt auf gesellschaftliche Situationen reagieren und ist sparten-, generationen- und nationenübergreifend.

Im Sinne dieses erweiterten Bildungsbegriffs, der auch die nicht formellen Bildungsprozesse einbezieht, werden ein entsprechendes Konzept und eine Überführung in die Praxis benötigt, das nicht an Ressorts und regionalen Grenzen halt macht. Kulturelle Bildung ist eine zu verstetigende Querschnittsaufgabe der Kultur- und der Bildungspolitik und bedarf einer breiten gesellschaftlichen Unterstützung, die auch die Wirtschaft und das Engagement der Menschen im Land mit einschließt.

Insbesondere sind Kultureinrichtungen in M-V als demokratische, Werte-erhaltende und -vermittelnde Institutionen unverzichtbar und als Kooperationspartner für Bildungs-, Sozial- und Einrichtungen der Jugendhilfe in einem ganzheitlichen gesellschaftlichen Ansatz zu stärken. Um möglichst viele Menschen zu erreichen und (soziale, kulturelle, physische und psychische) Barrieren zu überbrücken, ist ein zielgruppenorientierter, niederschwelliger Zugang zu kulturellen Angeboten Voraussetzung. Kulturelle Bildung soll bei den individuellen Interessen, Bedürfnissen und Lebensgeschichten der Menschen ansetzen und daran anknüpfend entsprechend differenzierte qualitätsvolle Angebote unterbreiten. Dabei sind Mitspracherechte zu eröffnen und Anregungen aller Beteiligten bei der Gestaltung kultureller Angebote zu berücksichtigen. Eine enge und gute Zusammenarbeit der Kultur- und Sozialträger, Bildungseinrichtungen, Kinder-, Jugend-, Migrantinnen- und Senioreneinrichtungen auf regionaler und überregionaler Ebene soll zu diesem Zweck unterstützt und interdisziplinäres Denken und Handeln gefördert werden.

Gerade für Kinder und Jugendliche haben kulturelle Erfahrungen einen besonderen Wert bei der Identitätsbildung und der Persönlichkeitsentwicklung. Kulturelle Bildung ist daher ein wichtiges Instrument in den verschiedenen Bildungseinrichtungen, angefangen in den Kindertagesstätten und Schulen. Dabei ist die Vielfalt der Lern- und Lehrmethoden ebenso entscheidend wie das entsprechend ausgebildete Fachpersonal und außerschulische Lernorte. Öffentliche Orte und kulturelle Bildungseinrichtungen sollen daher durch eine gesicherte Grundförderung in die Lage versetzt werden, qualitativ hochwertige Angebote zu erarbeiten und anzubieten. Da in der Kulturrezeption und -vermittlung zunehmend digitale Medien eine Rolle spielen, muss auch die Medienbildung Bestandteil der kulturellen Bildung sein. Bei alledem ist die Zusammenarbeit von schulischer und außerschulischer Bildung durch die Ausgestaltung guter Rahmen- und Arbeitsbedingungen weiterzuentwickeln und zu sichern. Dabei soll Vorhandenes gestärkt und eine enge Verzahnung mit den Einrichtungen vor Ort erreicht werden. Ziel sind langfristige

Bildungspartnerschaften und eine attraktive kulturelle Grundversorgung für verschiedenste zivilgesellschaftliche Gruppen und in allen Regionen des Landes. Insgesamt ist dabei die Kultur einer bereichsübergreifenden, interdisziplinären und interprofessionellen Zusammenarbeit zu fördern.

Vorschläge des Diskussionspapiers	Ihre Änderungen/Vorschläge/Ergänzungen
Leitlinien-Vorschläge	
<p>Handlungsempfehlungen</p> <ul style="list-style-type: none">• Kulturelle Bildung ist Pflicht- und Querschnittsaufgabe• Verstetigung der kulturellen Bildung (von Projekten zu langfristigen Programmen)• eigenes Förderprogramm für kulturelle Bildung => Kombination einer auskömmlichen Basisförderung (Personal, Infrastruktur, Räume) mit einer zusätzlichen Programmförderung; teilnehmerunabhängig• Professionalität und Qualität der Akteure in der Kulturellen Bildung stärken• ressortübergreifende Integration bundesweiter Impulse und aktive Mitwirkung an der bundesweiten Debatte	

Prüfauftrag

- Verankerung kultureller Bildung in den Lehrplänen



Themenfeld 6: Kulturelle Bildung

Erläuterungen

Die Kulturelle Bildung ist wesentlicher Bestandteil des lebenslangen Lernens. Zu ihren elementaren Aufgaben gehören die Ermüdigung, ~~Erhaltung~~ und Ermächtigung der Menschen im Umgang mit Kunst und Kultur oder das Erschließen von bestimmter Kompetenzen mit kulturellen und künstlerischen Mitteln. Durch kulturelle Erlebnisse und kreative Selbstbetätigung ~~werden~~ Ausdrucksmöglichkeiten eröffnet und die selbstbestimmte Verantwortungsübernahme geschult, die auch in anderen Lern- und Lebensbereichen bedeutsam sind. Kulturelle Bildung ist vielfältig, kann direkt auf gesellschaftliche Situationen reagieren und ist sparten-, generationen- und nationenübergreifend.

Im Sinne dieses erweiterten Bildungsbegriffs, der auch die nicht formellen Bildungsprozesse einbezieht, werden ein entsprechendes Konzept und eine Überführung in die Praxis benötigt, das nicht an Ressorts und regionalen Grenzen halt macht. Kulturelle Bildung ist eine zu verstetigende Querschnittsaufgabe der Kultur- und der Bildungspolitik und bedarf einer breiten gesellschaftlichen Unterstützung, die auch die Wirtschaft und das Engagement der Menschen im Land mit einschließt.

Insbesondere sind Kultureinrichtungen in M-V als demokratische, Werte-erhaltende und -vermittelnde Institutionen unverzichtbar und als Kooperationspartner für Bildungs-, Sozial- und Einrichtungen der Jugendhilfe in einem ganzheitlichen gesellschaftlichen Ansatz zu stärken. Um möglichst viele Menschen zu erreichen und (soziale, kulturelle, physische und psychische) Barrieren zu ~~überbrücken~~ ^{ab zu bauen}, ist ein zielgruppenorientierter, niederschwelliger Zugang zu kulturellen Angeboten Voraussetzung. Kulturelle Bildung soll bei den individuellen Interessen, Bedürfnissen und Lebensgeschichten der Menschen ansetzen und daran anknüpfend entsprechend differenzierte qualitätsvolle Angebote unterbreiten. Dabei sind Mitspracherechte zu eröffnen und Anregungen aller Beteiligten bei der Gestaltung kultureller Angebote zu berücksichtigen. Eine enge und gute Zusammenarbeit der Kultur- und Sozialträger, Bildungseinrichtungen, Kinder-, Jugend-, Migranten- und Senioreneinrichtungen auf regionaler und überregionaler Ebene soll zu diesem Zweck unterstützt und interdisziplinäres Denken und Handeln gefördert werden.

Für jeden Menschen Gerade für Kinder und Jugendliche haben kulturelle Erfahrungen einen besonderen Wert bei der Identitätsbildung und der Persönlichkeitsentwicklung. Kulturelle Bildung ist daher ein wichtiges Instrument in den verschiedenen Bildungseinrichtungen, anfangen in den Kindertagesstätten und Schulen. Dabei ist die Vielfalt der Lern- und Lehrmethoden ebenso entscheidend wie das entsprechend ausgebildete Fachpersonal und außerschulische Lernorte. Öffentliche Orte und kulturelle Bildungseinrichtungen sollen daher durch eine gesicherte Grundförderung in die Lage zu versetzt werden, qualitativ hochwertige Angebote zu erarbeiten und anzubieten. Da in der Kulturrezeption und -vermittlung zunehmend digitale Medien eine Rolle spielen, muss auch die Medienbildung Bestandteil der Kulturellen Bildung sein. Bei alldem ist die Zusammenarbeit von schulischer und außerschulischer Bildung durch die Ausgestaltung guter Rahmen- und Arbeitsbedingungen weiterzuentwickeln und zu sichern. Dabei soll Vorhandenes gestärkt und eine enge Verzahnung mit den Einrichtungen vor Ort erreicht werden. Ziel sind langfristige

* gemeinsame Förderung von kulturellen Angeboten vor Jugendamt und Kultursponsoren

Miteinander & voneinander

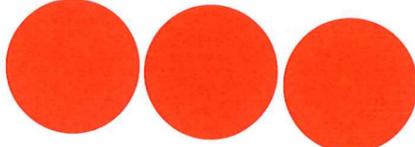
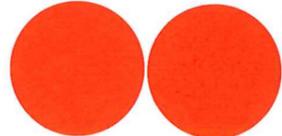
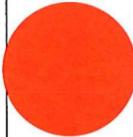
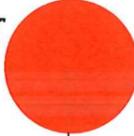
?

Social *

* 4 Stärkung
* allen

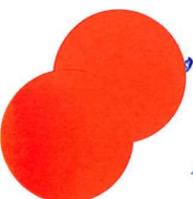
Bildungspartnerschaften und eine attraktive kulturelle Grundversorgung für verschiedenste zivilgesellschaftliche Gruppen und in allen Regionen des Landes. Insgesamt ist dabei die Kultur einer bereichsübergreifenden, interdisziplinären und interprofessionellen Zusammenarbeit zu fördern.



Vorschläge des Diskussionspapiers	Ihre Änderungen/Vorschläge/Ergänzungen
Leitlinien-Vorschläge	<p>Themen von Institutionen und Projekten!</p> 
<p>Handlungsempfehlungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Bildung ist Pflicht- und Querschnittsaufgabe  • Verstetigung der kulturellen Bildung (von Projekten zu langfristigen Programmen)  • eigenes Förderprogramm für kulturelle Bildung => Kombination einer auskömmlichen Basisförderung (Personal, Infrastruktur, Räume) mit einer zusätzlichen Programmförderung; teilnehmerunabhängig  • Professionalität und Qualität der Akteure in der kulturellen Bildung stärken  • ressortübergreifende Integration bundesweiter Impulse und aktive Mitwirkung an der bundesweiten Debatte <p><i>Kunst und kulturelle Bildung stärker miteinander vernetzen, um Kompetenzerwerb praktisch stattfinden zu lassen</i></p>	<p>Den Faktor <u>Bildung</u> viel mehr hervorheben. (Ausbildung und Weiterbildung nicht nur zum Kompetenzerwerb, sondern ja auch als Vorbereitung zur <u>Berufsausbildung</u>) -> Späte Musikschulen!</p> <p>• Diversifizierung der Förderstruktur (z. B. Talente besser fördern können)</p> <p>▷ auch für Seniorenarbeit in der nahen Zukunft! (Lebenslanges Lernen)</p> <p>- Spezielle (Förder-)Programme für kulturelle Erwachsenen- / Senioren-Bildung (Lebenslanges Lernen im Fokus!)</p> <p>- popkulturelle / popmusikalische Angebote (Konzerte, Festivals etc.) als Angebote der kulturellen Bildung verstehen</p>

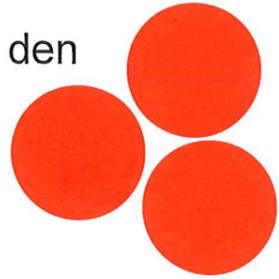
Stattfinden zu lassen

Herausforderungen von Angebot im ländlichen Raum anerkennen und finanzielle Ausgleich schaffen -> Aufwacht, TN-Anzahl,



Prüfauftrag

- Verankerung ~~K~~ultureller Bildung in den Lehrplänen



Kulturelle Bildung soll als Methodik in Schulbildung implementiert werden

Angebote optimieren
und systematisieren ↑

Kulturelle Bildung ist eine
zu verstärkende Querschnittspflicht -
aufgabe der Kultur-, Bildungs- und Sozialpolitik
und ~~besteht~~ ist wesentlicher Bestandteil des
Lebenslangem Kernens und umfasst gleicher-
maßen formelle und nicht formelle
Bildungsprozesse.

LEITLINIEN - WERTSCHAFUNG

Lebenslang
Einschließen von nicht
formellen Bildungsprozessen
mit Haltung

gesicherte Grundfinanzierung -

- Staatliche Anerkennung als
Grundlage für 5-Jahresförderung
mit Dynamisierung der Fördersumme
- ~~§~~ Festschreibung der Co-Finanzierung
durch Kommune/Kreis

Schule als
kulturelle Bildung -
karriereförderung!
öffnen!

- Kulturelle Bildung an
außerschulischen Kernorten
stärken, um milieübergreifendes
Kernen zu unterstützen

Kulturelle Bildung -
Überschnittsaufgabe der
Kultur-, Bildungs- und Sozial-
politik.

Kulturelle Bildung

in der Lehrer- und Erzieher-
ausbildung stärken

→ kulturelle Bildung

meint alle

→ Partizipation, offene Prozesse, Zugänge,
künstlerische Praxis, Reflexion/Diskurse,
Freiräume für eigene Ideenumsetzungen

- Handlungskompetenz

- Wichtige Voraussetzung für
zukunftsrelevanten Arbeitsheld

Anreizsystem für

Mitarbeiter angebot

"An Kunst-Kultur -

Projekten dann dadurch

werden Kompetenzen ver-

mitgelt.

"unterstützen schaffen"

Viel "Übersen-Getöse"
viel zu wenig konkret:
wie können Kompetenzen
konkret/paradisch auf allen
Sozialisationsebenen vermittelt
werden. Dazu bedarf es
strukturiertes Angebot →

Förderfonds so junge
Menschen (wurde 18 Jahre)
Antragsteller sein können

Anteile / Verpflichtung zwischen
Kooperation der kulturellen
Einrichtungen
Zw. eigenen
Bildung / Kunst / Lernen /
Kunst / Institutionen

z.B. Praktikum,

"Schulpraktikum" an

kulturellen Organisationen

in künstlerischen

Werkstätten (Studios/
Ateliers)